



„Das Programm,  
die Services, der  
Support – von  
mir gibt’s überall  
ein „sehr gut“ mit  
Sternchen!“

Alexandra Sonnenschein

*Liebe Frau Sonnenschein, liebe Frau Wolff,  
vielen Dank, dass Sie sich kurz Zeit nehmen und uns ein paar Fragen zu butler 21 beantworten.  
Vorab kurz zu Ihnen: Sie sind seit 2005 Berufsbetreuerinnen und arbeiten in Bürogemeinschaft in  
Braunschweig – Sie, Frau Sonnenschein, zusammen mit den Verwaltungskräften Frau Behrens  
und Frau Miosga. Seit Sommer 2014 gesellt sich jetzt auch noch butler 21 mit in die Runde...  
wie lebt es sich denn so mit ihm? Ist er verträglich?*

**Martina Wolff (MW)/ Alexandra Sonnenschein (AS):** Jaaa, sehr. Und es wird immer besser... :-)

*Sie haben vorher schon mit einer Betreuungssoftware gearbeitet?*

**MW:** Ja, mit butler Classic. Und davor mit BdB at work.

*Was hat Sie denn seinerzeit bewogen, sich für butler 21 Services zu interessieren bzw. dann auch zu entscheiden?*

**MW:** Zum einen das weitaus verbesserte vernetzte Arbeiten... Daraus ergab sich schon mal eine enorme Zeitersparnis. **AS:** Und dann kommt ja auch noch die Datensicherheit dazu. Früher – diese permanente Server- und Hardwarepflege, das Hin- und Herschleppen von externen Festplatten, mit nach Hause nehmen, wieder mitbringen, die Datenpflege und auch den Datenschutz ständig im Hinterkopf – das hat mich echt gestresst! **MW:** Mal abgesehen von den zusätzlichen Kosten, die entstanden sind. Wir haben natürlich auch einen IT-ler, der dann immer bestimmte Sachen und viele Extras machen musste. So ist das

jetzt natürlich viel besser, wenn alles hier in Koblenz im Rechenzentrum liegt. Wir müssen uns technisch um nichts weiter kümmern, das ist eine große Entlastung. Wir hatten ja auch Stromausfälle und dadurch dann Schwierigkeiten mit der Datensicherheit – von daher war das eine gute Entscheidung. **AS (nickt):** Ja, definitiv!

**Noch mal kurz zur Historie: Sie kamen von at work über butler Classic zu butler 21. Wo waren die ersten Berührungspunkte, wie sind Sie auf den neuen butler aufmerksam geworden, was genau hat Sie interessiert?**

**AS:** Wir sind damals, so gegen Ende 2013, zu einer butler 21-Infoveranstaltung eingeladen worden. **MW:** Nach Hildesheim. Herr Lemke und Herr Hoffmann haben dort das Ganze vorgestellt und präsentiert... **AS (lacht):** Da standen sie dann mit ihren Tablets - so nach dem Motto: "Das hier... das ist Ihr neues Büro!"... **MW:** Danach sind wir dann in uns gegangen, haben überlegt, abgewägt und uns letztlich dafür entschieden. Und dann kam letztes Jahr im Sommer ja auch schon die Einführung...

**Ein Dreivierteljahr ist das jetzt her – würden Sie es wieder tun?**

**Beide:** Ja! **Uneingeschränkt, jederzeit?** **AS:** Ja, je länger wir jetzt damit arbeiten, umso mehr. Klar, am Anfang war es schon ´ne Umstellung, aber jetzt und erst recht nach dem jüngsten Update – echt top! **MW:** Es gibt natürlich immer noch Sachen in butler Classic, an die man sich noch gerne zurück erinnert... Aber wir haben uns umgestellt, haben uns gut daran gewöhnt und je länger man damit arbeitet, desto mehr Funktionen begreift man und spürt die Entlastung – und zwar deutlich! **AS:** Oh ja!

**Wie geht es Ihnen aktuell mit butler 21? Haben sich viele Dinge schon eingespielt oder hakt es noch hier und da? Vielleicht auch im Hinblick auf das jüngste Update: Was läuft gut, was finden Sie vielleicht sogar richtig klasse und was (noch) gar nicht?**

**MW:** Also, die neue Version ist ja absolut klasse! Das wird jetzt richtig gut. Jetzt ist da ja auch das mit den Unterschriften drin, man kann Faxe und E-Mails mit Unterschriften versehen und verschicken. Wir haben jetzt noch weniger Papier als das durch das Scannen ohnehin schon vorher der Fall war. Die Akten werden immer dünner. **AS:** Allein durch den Faxservice sparen wir ja unheimlich viel – an Papier, Toner, Müll... und ja, natürlich auch an Zeit!

**Gibt es weitere Vorteile, die sich für Sie aus der Arbeit mit den butler 21 Services ergeben? Und wie würden Sie die Zusammenarbeit mit prosozial bewerten?**

**MW:** Wie gesagt: Die Mobilität, die räumliche und zeitliche Flexibilität – das sind schon enorme Vorteile. Und zu prosozial: Wir fühlen uns – und ich denke, da kann ich in unser beider Namen sprechen – hier supergut aufgehoben (**AS:** Ja!). Wir freuen uns immer, wenn wir herkommen, werden freundlich begrüßt. Wir haben ein supergutes Programm, die Hotline ist immer nett und freundlich. Wir bekommen zeitnah Rückmeldungen und Antworten – das ist überhaupt nicht mit dem vorherigen Anbieter zu vergleichen. Gar nicht. **AS:** Es gibt aber auch wirklich gar nichts Negatives zu sagen. Allein schon wie wir hier gestern empfangen wurden... **MW:** Und auch das Seminar, das Training heute... toll! Sicher, es ist schon anstrengend, keine Frage. Und viel Input, immerhin 7 Stunden. Aber das Drumherum ist echt super, die Atmosphäre – sehr angenehm und entspannt. **AS:** Ja, sehr entspannt. Die beiden „Trainer“ (*Dirk Heinz und Matthias Munar y Klein*) machen das echt gut,

alles ist gut strukturiert und organisiert – überhaupt kein Stress. Also wirklich, es gibt nichts Negatives. Von mir gibt's überall ein „sehr gut“ mit Sternchen! :-)

**Sie haben es ja gerade schon angesprochen: Sie nehmen hier und heute an einem Vertiefungstraining zu butler 21 teil und lernen konkret die "Instrumente der Zusammenarbeit im Team" kennen - was sind Ihre Eindrücke? Was gefällt Ihnen gut, was nehmen Sie für Ihr Team mit, was kann man vielleicht noch besser machen?**

**AS:** Es ist alles sehr individuell auf uns abgestimmt, die kleine Gruppe – das ist ja quasi eine 1:1-Betreuung...

**MW:** Und dann arbeiten wir ja nicht an irgendwelchen konstruierten Musterfällen, sondern konkret in *unserem* Programm, auf *unseren* Daten – das ist wirklich klasse. Umso höher ist auch der Lerneffekt. Auch für die Zusammenarbeit untereinander, also mit den Mitarbeiterinnen von Frau Sonnenschein. **AS:** Es ist ja doch so, dass sich nicht immer alle im Team an bestimmte Vorgaben halten – z.B. wenn es darum geht, wie was wo wegsortiert werden soll. So kann – oder besser gesagt: konnte – es dann im Team hier und da zu Schwierigkeiten kommen, bestimmte Dokumente wiederzufinden. Ganz besonders herausstechend ist daher für mich/uns die Möglichkeit, jedwedes Dokument in butler 21 wiederzufinden. Ganz einfach und schnell, Kürzel eingeben, „sieben“, fertig – das hilft ungemein. Gerade wenn man da nicht sooo diszipliniert ist – wie das z.B. in meinem Büro der Fall ist ;-) **MW:** Was natürlich auch sehr gut ist, dass im Urlaubsfall des Einen der Andere in Vertretung auf die Daten des Einen zugreifen kann, dass Nachrichten hinterlegt und jederzeit eingesehen werden können. Man kann sich also sehr bequem gegenseitig informieren und auf dem Laufenden halten – auch im Urlaub. Auch das war vorher so alles nicht möglich.

**Nutzen Sie dazu auch die butler Phone App?**

**MW:** Nein, auch nicht den Betreuer-Stammtisch oder die Wissen 21-App. **Warum denn nicht?** Die App ist jetzt gerade erst auf meinem Surface installiert worden. Und der Stammtisch... wir waren früher auch schon mal an einem anderen Stammtisch – da vergeht dann erfahrungsgemäß auch gerne mal viel Zeit, die wir so nicht haben. Bei konkreten Dingen schreibe ich dann lieber einem Mitarbeiter des Hauses eine kurze Mitteilung und bekomme schnell eine Antwort. **AS:** Und wir sind relativ gut vernetzt. Wenn ich da ´ne Fachfrage habe, kann ich auch meinen Rechtsanwalt anrufen oder einen Kollegen... ich bin aber auch, ehrlich gesagt, einfach noch nicht dazu gekommen, da mal reinzusehen. Es ist wirklich auch eine zeitliche Frage. Aber es wird sich bestimmt bald ergeben, das wird kommen... obwohl, da ist schon was dran: Man ruft einfach zu gerne hier an ;-)

**Letzte Frage: Würden Sie unsere Software und Services weiterempfehlen?**

**MW:** Ja, haben wir auch schon. Die Kollegen sind da immer auch geteilter Meinung. Manche sind grundsätzlich interessiert, andere möchten das Programm, das sie jetzt haben, aber auch gar nicht wechseln. **Weil es so gut ist? Weil man zufrieden ist? Oder weil man einfach den Wechsel scheut?** Ja, man hat Angst, dass Daten verloren gehen und dass man sich mit einem neuen Programm vor allem geistig nochmal neu orientieren muss. **AS:** Und dann gibt es ja auch noch männliche Kollegen, die haben teilweise ihre selbstgestrickten Programme... und ein bisschen Paranoia gibt's auch. **Paranoia – inwiefern?** Naja, NSA, Datenklau und so weiter. Und dann die Kostenfrage... wobei das ja auch relativ ist. Denn unterm Strich hatte man früher ja mehrere verschiedene Lösungen am Start, musste mehrere Hotlines und dann noch ´ne Hotline

anrufen, um dann irgendwann mal weiterzukommen. Heute hat man alles in einem. Eine Lösung für alle Fälle, einen Anbieter, eine Rechnung – und man spart dabei ja auch noch. Jede Menge Zeit zum Beispiel. Und Zeit ist bekanntlich Geld – gerade auch in unserem Bereich. Also, ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, mit was anderem zu arbeiten...

***Frau Wolf, Frau Sonnenschein – herzlichen Dank für Ihre Zeit, Ihre Antworten und Ihre Begeisterung! Tragen Sie sie gerne in Ihrem Kollegenkreis weiter...***

**AS:** Gerne, könnte aber schwierig werden. Denn über Software redet man ja eigentlich nur, wenn ´s nicht läuft :-)

*Das Interview führte prosozial-Mitarbeiter Delf-Marco Heuwinkel im Februar 2015, autorisiert von Frau Wolff und Frau Sonnenschein am 24.02.2015.*

**Weiterführender Link:**

Kostenlos, unverbindlich, aufschlussreich: butler 21-Infoveranstaltung  
„Die Zukunft eines ganzheitlichen Betreuungsmanagements“ – Termine und Infos unter:

<https://sam.prosozial.de>